

Pensionisten: Inflation führt zur Verarmung

Unser Leben ist mehr wert als eure Profite

Kräftige Pensionserhöhung muss her!

Die meisten Pensionistinnen und Pensionisten leben nicht im Überfluss. Die durchschnittliche Pensionshöhe liegt ca. bei 1.000 Euro brutto im Monat.

Mit Jänner 2011 wurden die Pensionen um 1,2 Prozent erhöht. Eine Erhöhung, die bei kleinen Pensionen, vor allem bei Ausgleichsbeziehern, keine nennenswerte Verbesserung des Einkommens brachte.

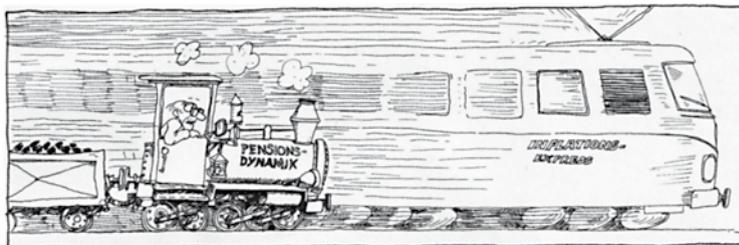
Bereits im Jänner 2011 stand den 1,2 Prozent Pensionserhöhung eine Inflation von 2,4 Prozent gegenüber und es ging munter weiter. Im Februar betrug die Inflation 3,0 Prozent, im März 3,1 Prozent, im April 3,3 Prozent. Im Mai war die Inflation rückläufig, sie sank um ganze 0,1 Prozent auf 3,2 Prozent.

Bei der Berechnung der Inflationsrate liegt ein Warenkorb zugrunde, der alles Mögliche berücksichtigt, jedoch in keins-ter Weise den täglichen Einkauf beziehungsweise die laufenden

monatlichen Zahlungen widerspiegelt.

Betrachtet man die Inflation im Detail, so wird das Dahinschmelzen der Pensionseinkünfte deutlich sichtbar. Für den Mikrowarenkorb, der überwiegend Nahrungsmittel enthält und dem täglichen Einkauf entspricht, musste im Juni um 6,9 Prozent mehr bezahlt werden. Einige Produkte schnellten besonders in die Höhe. So wurde Kaffee um 29 Prozent teurer und auch die alkoholfreien Getränke mit einer durchschnittlichen Verteuerung von 11,4 Prozent führen dazu, dass sich viele den Kauf zweimal überlegen müssen.

Die Preissteigerungen auf dem Energiesektor gehen überhaupt bereits in astronomische Höhen. Diesel stieg um 17,6 Pro-



zent, auch das Heizöl verteuerte sich um 15,4 Prozent. Und auch bei Strom und Gas gab es einen kräftigen Preisschub.

Bei dieser Verteuerung des täglichen Lebens ist bei der nächsten Pensionsanpassung lediglich eine Abgeltung der durchschnittlichen Inflation viel zu wenig und bereits heute abzulehnen. Auch eine Teuerungsabgeltung in Höhe des Pensionistenpreisindex, der um zwei bis drei zehntel Prozentpunkte höher liegt, ist bei Weitem nicht ausreichend. Der älteste Pensionistenverband Österreichs, der Zentralverband, verlangt daher für das Jahr 2012 eine Pensionserhöhung, die die Verteuerung des täglichen Lebens abgilt, denn die Pensionen haben in den vergangenen Jahren derart an Kaufkraft verloren, dass für viele Pensionistinnen und Pensionisten ein weiterer Kaufkraftverlust nicht verkraftbar ist.

Wenn die Regierung für Banken, Versicherungen und

Regierung holt sich Geld bei Pensionisten

Seit heuer wird die doppelte Pension erst im November statt im Oktober ausbezahlt. Damit erspart sich die Regierung viele Zinsen und sie spekuliert auch darauf, dass Senioren das Zeitliche segnen. Schließlich wird die Pension seit Jahren im Nachhinein ausbezahlt und verfällt, wenn der berechnete in diesem Monat sterben sollte.

Auch beim Pflegegeld hat es Probleme gegeben.

sonstige Spekulanten schon zweistellige Milliardenbeträge zur Verfügung stellt, dann ist es wahrlich nicht zu viel verlangt, dass sie auch für die ältere Generation ein Leben in sozialer Sicherheit und Würde gewährleistet.

Die Eurokrise bringt eine hohe Inflation beim Mini-Warenkorb (täglicher Bedarf) von 6,9 Prozent mit sich. Wann werden die Preise wieder durch eine amtliche Preisregelung reguliert?



ZVP Zentralverband der Pensionisten

SPRECHSTUNDEN

Mo. bis Fr. von 10 bis 12 Uhr

Lagergasse 98a, 8020 Graz • E-Mail: zentralverband@gmx.at

☎ 0316/ 71 24 80 Voranmeldung erbeten.

Wir helfen bei:

- Anträgen um Pflegegeld
- Antrag für eine „einmalige Unterstützung“
- Pensionsanträgen wie Alterspension, Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspension, Hinterbliebenenpension wie Abfertigung und Abfindung
- anderen Unterstützungen; Gebührenbefreiungen
- anderen Problemen